

AußenwirtschaftsNews – China

08/2025

Mit unserer monatlichen Veröffentlichung *AußenwirtschaftsNews* informieren wir Sie in kompakter Form über wichtige wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf Auslandsmärkten. Die *AußenwirtschaftsNews* gibt es derzeit für unsere Fokus-Regionen USA, Mittel- und Osteuropa sowie China.

1 Konjunktur und Wirtschaft

- Im zweiten Quartal 2025 wuchs die chinesische Wirtschaft offiziellen Angaben zufolge um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Das hohe Wachstumstempo des ersten Quartals (+5,4 Prozent) konnte damit zwar nicht ganz beibehalten werden. Dennoch lag das Wachstum leicht über dem Niveau, das Analysten zuvor erwartet hatten. Insgesamt weist China ein stabiles Wirtschaftswachstum auf – wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den 2000er und 2010er Jahren.
- Aufgrund der guten Zahlen hat der IWF seine Prognose für China zuletzt wieder angehoben. Das chinesische Bruttoinlandsprodukt soll demnach im Jahr 2025 um 4,8 Prozent wachsen – 0,8 Prozent mehr als in der vorherigen Prognose aus dem Frühjahr.
- Im gesamten ersten Halbjahr 2025 lag die Wirtschaftsleistung Chinas um 5,3 Prozent höher als im ersten Halbjahr 2024. Verantwortlich für das stabile Wachstum war eine dynamische Entwicklung der Industrieproduktion. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 lag die industrielle Wertschöpfung in der ersten Jahreshälfte des laufenden Jahres um 6,4 Prozent höher. Im Verlauf des ersten Halbjahres konnte das hohe Wachstumstempo der Industrieproduktion beibehalten werden. Im Juni lag das Plus sogar bei überdurchschnittlichen 7,4 Prozent. Besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten dabei die Hochtechnologie-Branchen Roboterproduktion (+37,9 Prozent), Solarmodule (+24,1 Prozent) und Elektrofahrzeuge (+18,8 Prozent).
- Wurde die Industrieproduktion zu Jahresbeginn noch durch steigende Exporte gestützt, machen sich spätestens seit dem zweiten Quartal erste negative Effekte des Handelskonflikts mit den USA bemerkbar. Rückläufige Exporte dürften perspektivisch auch auf die Industrieproduktion in China durchschlagen. Der Einkaufsmanagerindex für die chinesische Industrie ging im Juli auf 49,3 Punkte zurück und damit auf einen Wert unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.
- Der Dienstleistungssektor in China wuchs im ersten Halbjahr 2025 um leicht überdurchschnittliche 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Deutlich unterdurchschnittlich entwickelten sich hingegen die Bruttoanlageinvestitionen. Diese stiegen im Beobachtungszeitraum lediglich um 2,8 Prozent. Verantwortlich für das schwache Wachstum war insbesondere der Immobiliensektor. So lagen die

Investitionen in Immobilien im ersten Halbjahr 2025 um 11,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

- Die Immobilienpreise stehen infolgedessen in vielen Regionen Chinas weiter massiv unter Druck und bedrohen die Altersvorsorge großer Teile der Bevölkerung. Das Verbrauchervertrauen in China bleibt deshalb weiter schwach, was sich negativ auf den Binnenkonsum auswirkt.
- Die rückläufige ausländische Nachfrage sowie der schwache Binnenkonsum haben im Juli dazu geführt, dass sich der chinesische Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert hat. Die Gefahr einer Deflation bleibt demnach bestehen. Der BIP-Deflator als Maß für das Preisniveau aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen, ist bereits seit über zwei Jahren rückläufig und lässt die Gewinne der chinesischen Unternehmen sinken.
- Um die Inlandskonjunktur zu stützen, bleibt die Geldpolitik der Zentralbank gelockert und die Regierung betreibt verschiedene konsumsteigernde Maßnahmen. Darunter zählen Steuererleichterungen, staatliche Beschäftigungsprogramme sowie Kaufanreize für bestimmte Produktgruppen. Beispielhaft hierfür stehen Kaufprämien für den Austausch alter Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen und Klimaanlage.

2 Handels- und Zollpolitik

- Die USA und China setzen die vorgesehenen höheren Zölle im bilateralen Handel weiter aus. US-Präsident Donald Trump unterzeichnete am 11. August 2025 eine [Executive Order](#), die eine Verlängerung der Aussetzung bis zum 10. November 2025 vorsieht. Auch das chinesische Handelsministerium bestätigte die neue Frist. Im Mai hatten sich die USA und China unter anderem darauf verständigt, [24 Prozentpunkte ihrer gegenseitigen Zollsätze für 90 Tage auszusetzen](#). Ohne die Verlängerung wären die höheren Zölle wieder am 12. August in Kraft getreten.
- Die US-Regierung erlaubt den Technologiekonzernen Nvidia und Advanced Micro Devices, speziell für den chinesischen Markt entwickelte Chips für KI-Anwendungen nach China zu liefern. Im Gegenzug müssen die Unternehmen eine Exportabgabe in Höhe von 15 Prozent der erzielten Umsätze an den US-amerikanischen Fiskus entrichten. Diese Übereinkunft stößt sowohl auf juristische als auch auf sicherheitspolitische Bedenken, da die US-Verfassung Exportzölle verbietet und Sicherheitskreise eine militärische Nutzung der KI-Chips in China befürchten (Quelle: [Financial Times](#)).
- Die USA erwägen Strafzölle gegen China wegen des Kaufs von russischem Öl. Der US-Finanzminister Scott Bessent sagte, er habe chinesische Beamte gewarnt, dass fortgesetzte Käufe von sanktioniertem russischem Öl zu Strafzöllen führen könnten. Er verwies auf ein Gesetz, das derzeit im US-Kongress behandelt wird. Als Reaktion darauf beharrte China auf seiner Energiesouveränität und weigert sich, seine Strategie zur Ölbeschaffung zu ändern (Quelle: [News18](#)).

3 Außen- und Sicherheitspolitik

- Die EU hat im Rahmen des 18. Sanktionspakets gegenüber Russland [weitere chinesische Unternehmen gelistet](#). Betroffen sind sowohl Unternehmen aus der Volksrepublik China als auch Hongkong. Sie wurden in die Liste derjenigen Einrichtungen aufgenommen, die den militärisch-industriellen Komplex Russlands unterstützen. Sie unterliegen nun strengeren Kontrollen für die Ausfuhr von Dual-Use-Gütern sowie Gütern, die zur militärischen und technologischen Stärkung Russlands oder zur Entwicklung seines Verteidigungs- und Sicherheitssektors beitragen könnten. Zudem wurden [zwei chinesische Finanzinstitute](#) vom SWIFT-System ausgeschlossen. China drohte daraufhin Gegenmaßnahmen an.
- China schränkt die Ausfuhr Seltener Erden an westliche Rüstungshersteller weiterhin ein. Das geht aus einem [Bericht des Wall Street Journal](#) hervor. Die Volksrepublik hält trotz der Lockerung der Ausfuhrbeschränkungen nach Verhandlungen mit der Trump-Regierung im Juni an den strengen Auflagen fest. Die Lage einiger US-amerikanischer Rüstungskonzerne ist dem Bericht zufolge brisant.

4 Wettbewerb

Der zunehmende Wettbewerb aus China hat in den letzten Jahren den Arbeitsmarkt im Euro-Raum beeinflusst. Das geht aus einem [Fachartikel der Europäischen Zentralbank](#) hervor. Während China in der Wertschöpfungskette aufgestiegen ist, haben seine Exporte zunehmend europäische Unternehmen sowohl auf dem europäischen Markt als auch auf Drittlandmärkten herausgefordert. Dieser Wettbewerb beschränkt sich nicht länger auf kostengünstige Waren. Er erstreckt sich auch auf wertschöpfungsintensive Sektoren wie die Fahrzeug- und Chemieindustrien. Die Auswirkungen könnten künftig über diese Branchen hinausgehen und bis zu einem Drittel der Arbeitsplätze in der Eurozone betreffen.



Ansprechpartner

Tatjana Vargas

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-442

tatjana.vargas@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Hinweis:

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.